

## Änderung bei Schießanlage

**BAUAUSSCHUSS** Das Gremium befasst sich erneut mit den Pissauer Schießplatzplänen.

**NEUNBURG.** Bei der öffentlichen Sitzung des städtischen Grundstücks-, Bau- und Umweltausschusses am Donnerstag, 26. Juni ab 18 Uhr im Rathaus-Sitzungssaal geht es um den Vollzug des Bundesimmissionsschutzgesetzes (BISchG). Die Ausschussmitglieder haben über einen vorliegenden Antrag auf Änderung der bestehenden Schießanlage Breitenau auf dem Gelände der Flurnummer 501 der Gemarkung Lengfeld zu beraten.

Als zweiter Punkt steht im öffentlichen Sitzungsteil die Erweiterung der Straßenbeleuchtung im Ortsteil Penting auf der Tagesordnung. Schließlich liegt noch eine Reihe von Bauvorhaben zur Beratung vor. Anschließend nicht öffentliche Sitzung. (mz)

## Waldbesitzer „auf Achse“

**INFOFAHRT** Ziel: Frankenland

**NEUNBURG.** Am Donnerstag, 10. Juli, findet der Vereinsausflug der Waldbesitzervereinigung Neunburg/Oberviechtach nach Franken zu den Waldungen der Fürstlich Cartell'schen Forstverwaltung statt. Nach Besichtigung der Kahlflecken auf dem Friedrichsberg werden die Auswirkungen des Klimawandels auf die Fichte und Umbaumaßnahmen mit Eiche, Tanne und Edellaubhölzern thematisiert. Im Anschluss wird Bamberg näher unter die Lupe genommen. Abfahrt ist am Alten Landratsamt in Oberviechtach um 6.30 Uhr und am Stadthallenplatz in Neunburg um 7 Uhr. Zustiegmöglichkeiten sind in Dieterskirchen und in Fuhrn. Ankunft in Oberviechtach bzw. Neunburg wird zwischen 20 und 21 Uhr sein. Anmeldungen sind möglich bei Albert Maier, Tel. (0 96 72) 33 31, oder bei der Geschäftsstelle, Tel. (0 96 73) 91 32 66. (mz)



Das gewohnte alltägliche Bild auf dem Torweier-Gelände: Gesperrte Alt-Stadthalle in einer „Kraterlandschaft“

## Pläne für die neue Stadthalle: „Es darf alles gedacht werden“

**HALLENAREAL** Bei der fälligen Neuplanung ist alles offen und (noch) nichts konkret.

**NEUNBURG.** Der nach dem Bürgerentscheid vom 20. April vom neu gewählten Stadtrat am 8. Mai eingesetzte Arbeitskreis zur Revitalisierung des Stadthallenareals hat bislang dreimal intern getagt: Am 21. Mai, 3. Juni und 16. Juni, so teilte das Rathaus gestern mit, hätte dieses Gremium „konstruktiv beraten“. Als Moderator des Diskussions- und Meinungsbildungsprozesses wurde einstimmig Hans Eibauer (Büro für innovative Kommunalplanungen Schönsee) beauftragt, der mit der zweiten AK-Sitzung seine Arbeit aufgenommen hat. Nach der dritten Sitzung sei nun ein Diskussionsstand erreicht, „der die Einbeziehung der Öffentlichkeit ermöglicht und erfordert“.

Aus der Bevölkerung kamen in den letzten Wochen immer wieder einschlägige Fragen: Wie geht's weiter?

Der AK Stadthallenareal und die Stadtverwaltung laden deshalb am Montag, 30. Juni ab 19 Uhr in den Sporrersaal ein. Bürgerinnen und Bürger sind zur öffentlichen Veranstaltung zum Thema „Revitalisierung des Stadthallenareals“ willkommen. Sie können in diesem Rahmen Ideen äußern und Vorschläge einbringen oder auch nur zuzuhören.

### Bürger sollen mitreden

„Es darf alles gedacht werden“ – Mit diesem Slogan ruft der Arbeitskreis auf, sich am Diskussionsprozess aktiv zu beteiligen. Der Arbeitskreis hat in seiner Sitzung vom Montag verschiedene Vorschläge zur Revitalisierung des Areals unterbreitet. Sie sollen jetzt öffentlich diskutiert werden und zu weiteren Ideen anregen.

„Der Arbeitskreis und die Stadt hoffen auf guten Besuch und eine offene Diskussion, getragen vom Willen, dass auf dem Stadthallenareal etwas entsteht, das für die Stadt und die Innen-

stadt belebend, zukunftsorientiert, aber auch finanzierbar ist“, betonen 1. Bürgermeister Wolfgang Bayerl und AK-Moderator Hans Eibauer (letzgenannter wird die öffentliche Versammlung am 30. Juni im Sporrersaal leiten). Um vorab allen Interessierten die Möglichkeit zu geben, sich mit dem Thema „Revitalisierung des Stadthallenareals“ auseinandersetzen, wurde im AK abgesprochen, dass das Aktionsbündnis „Neue Stadthalle – aber anders als geplant“ noch in dieser Woche auf ihrer Homepage ein Internet-Forum einrichtet, in dem Ideen und Vorschläge und Meinungen zum Thema „Revitalisierung des Stadthallenareals“ veröffentlicht werden können.

Weiters werden Informationen zum Diskussionsstand nach den drei AK-Sitzungen öffentlich gemacht. (su)

→ Infos im Internet: Websites der Stadt Neunburg (<http://www.neunburg.de>) und des Aktionsbündnisses (<http://www.biNEN.net>)

## Heraus aus der Sackgasse...

Drei Fragen zum aktuellen Hallenareal-Sachstand an den beauftragten „Vermittler“ Hans Eibauer:

*Nach dem Bürgerentscheid wird eine tragfähige Lösung gesucht. Was kann ein externer Moderator zur Entscheidungsfindung beitragen?*

Bei verfahrenen Situation - es wurde viel davon gesprochen, Neunburg befindet sich in einer Sackgasse - schafft es jemand von Außen leichter, verhärtete Fronten aufzubrechen. Es hilft, dass ich viele der Beteiligten kenne. Gut ist schon mal, dass trotz aller Meinungsverschiedenheiten gemeinsames grundsätzliches Ziel die Errichtung einer Stadthalle ist. Weiter hat der Bürgerentscheid klare Vorgaben gegeben. Momentan gehen in der Frage, wie die förderfähige Revitalisierung auf dem Areal aussehen solle, die Auffassungen noch auseinander. Mein Beitrag ist, den Diskussionsprozess der beteiligten Gruppen in Neunburg so zu beeinflussen, dass am Ende eine Lösung steht, die konsensfähig ist. Eine Lösung, die für die Stadt und die Innenstadt belebend, zukunftsorientiert, aber auch finanzierbar ist.

*Wie lässt sich Wünschenswertes und Machbares unter Berücksichtigung der Förderrichtlinien in der Planung zusammenführen?*

In der dritten AK-Sitzung haben die Mitglieder eine Vielzahl von Ideen und Vorschläge eingebracht. Darunter sind durchaus realisierbare, sehr kreative,

### INTERVIEW



...MIT HANS EIBAUER, MODERATOR BEI DER HALLENAREAL-NEUPLANUNG

aber auch nicht so einfach umsetzbare, finanzierbare Ideen. Im öffentlichen Diskussionsprozess geht es jetzt darum, das Ideenspektrum zu erweitern, deshalb ist die Beteiligung der Öffentlichkeit so wichtig. Ich hoffe, dass sich am 30. Juni bei der Diskussionsveranstaltung viele beteiligen, dass eine Linie erkennbar wird, was für Neunburger auf dem Gelände neben der Stadthalle noch entstehen soll. Ich denke, dass sich dann ein paar Vorschläge als Favoriten herauskristallisieren. Diese werden dann im AK und mit den Förderstellen diskutiert und detaillierter untersucht. Dann wird der Stadtrat, ich hoffe noch vor der Sommerpause, Weichenstellungen in Sachen Planung und weiteres Vorgehen treffen können.

*Die öffentliche Auseinandersetzung über die städtische Planung war von Polarisaton geprägt, ein Kompromiss lag zuletzt außer Reichweite. Wie empfinden Sie nach den ersten Gesprächsrunden das Klima im Arbeitskreis?*

Ich habe jetzt zwei AK-Sitzungen geleitet. Das Klima ist konstruktiv. Die Diskussionsbeiträge sind zielorientiert, gegensätzliche Positionen wurden klar und sachlich formuliert. Ich spüre die Bereitschaft, eine tragfähige Lösung zu finden. Ich werde darauf achten, dass der Blick nach vorne geht und Vergangenheitsbewältigung außen vor bleibt. Wir stehen ziemlich unter Zeitdruck, deshalb möchte ich bis zu den Ferien mit dem Arbeitskreis soweit kommen, dass sich die Konturen einer Lösung klar abzeichnen.

Die Fragen stellte Karl Stumpf, MZ

## „Klang des Lebens“ entfaltetete sich in St. Jakob

**KULTUR** Hildegard von Bingen: Szenen und Musik, aufgeführt vom Theatergarten Nabburg in der Jakobikirche.

**NEUNBURG.** In die Zeit des Mittelalters wurden die rund hundert Besucher des Singspiels „Klang des Lebens“ zurück versetzt. In ihren Grußworten bedankte sich Gemeindeforferentin Klara Wagner beim „Theatergarten Nabburg e. V.“ für die Auswahl der Jakobskirche, die ein steinernes Zeichen des Glaubens sei, um vor dieser Kulisse ihr Spiel über Hildegard von Bingen zum Klingen zu bringen.

Das Leben der Äbtissin des Frauenklosters auf dem Rupertsberg bei Bingen am Rhein, dieser ebenso außergewöhnlichen wie streitbaren Gelehrten und Poetin, thematisierte die Nabburger in Fortsetzung der Serie „Literatur & Religion“. In der Aufführung „Klang des Lebens“ wurden wichtige Stationen ihres Lebens unter Regie von Franz Grundler in Szene gesetzt, basierend auf die von Hildegard (dargestellt von Iris Schichtl) überlieferten Briefen und Gesängen. In eindrucksvollen Bildern von großer poetischer Dichte zeichnet sie darin ein Bild ihrer Kämpfe und Erfolge: Früher Zwiespalt um ihre Visionen, ihr Bemühen, mit



Szenen mit Stefan Flierl und Iris Schichtl (o.) Musiker Dr. Patrik Tröster und Sängerin Andrea Langenbacher interpretieren Originalkompositionen Hildegards

der Methode der Allegorese alles Gehöre und Geschaute festzuhalten und die Erkenntnis, dass ihr von Gott diese benadete Sicht auf die Heilige Schrift geschenkt wurde. Ihr späterer Sekretär, Mönch Volmar (Stefan Flierl) und ihre Vertraute, die Nonne Richardis (Christina Götz) begannen sowohl ihre Visionen als auch ihre theologischen wie anthropologischen Vorstellungen ins Lateinische zu übersetzen. Politischer Hintergrund: Schwere Auseinandersetzungen zwischen Kaiser und Papsttum. Hildegard erlebte diese Konflikte und die Leidenszeit der Kirche während eines langen Papstschismas im Erzbistum Mainz mit. Getrieben von der Zukunftssorge wandte sich Hildegard an den Stauferkaiser Friedrich I., genannt Barbarossa (Manfred Reiss). Ein tiefer Schock war für sie der Verlust ihrer Freundin Richardis, die als Äbtissin ins Kloster nach Bassum abberufen wird.

„Die Liebe überströmt das All. Von den tiefsten Abgründen bis hoch über die Sterne ist sie die Erhabenste und Lieblichste in Allem“. Mit dem Gesang „Caritas abundat“ klang das von einer großartigen Ensembleleistung geprägte Spiel aus. Hohes Lob zollte Regisseur Franz Grundler den räumlichen Gegebenheiten. Er hoffte, dass dieses Gastspiel in St. Jakob keine Eintagsfliege bleiben werde. (gag)